



Grüne Energie dank Sportcluster

Auf der Burgerallmend Thun Süd soll ein mit Hilfe von privaten Projektinitianten entwickelter **Sport- und Freizeitcluster** realisiert werden. Das Gesamtprojekt umfasst ein Kletter- & Racketsportcenter, eine Ballsporthallesowie ein Reservefeld, dessen Nutzung noch zu definieren ist. Die Stadt Thun hat gemeinsam mit den Projektinitianten Wacker Thun und dem Verein Allmend 4 ein Richtprojekt (brügger architekten ag) und eine Teilüberbauungsordnung erarbeitet und dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. «Während die Projektentwicklung gemeinsam erfolgt, werden die einzelnen Sportstätten unabhängig voneinander realisiert», erklärt Roger Ammann, Mitglied des Vereins «Projekt Allmend 4». In Thun Süd soll ein vielfältiges Angebot von Sport- und Freizeitnutzungen für die breite Bevölkerungermöglicht werden.

Die neuen Sportstätten sollen sich sorgfältig in den Kontext des gesamten Sport- und Freizeitclusters und in die umliegenden Landschafts- und Siedlungsstrukturen einfügen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und des Biodiversitätsverlusts will die Stadt um die Anlagen erfrischende und biodiverse Aussenräume schaffen. Eine Verstärkung und attraktive Gestaltung der Vernetzung des Areals, insbesondere für Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr, ist ebenfalls geplant.

Auch im Bereich der Energie ist eine klimafreundliche Lösung geplant. Die unterschiedlichen Bauvolumen überspannt ein grosses offenes Dach in Form einer Stahlkonstruktion. Auf eben diesem Dach ist eine 15 000m² grosse Fotovoltaikanlage vorgesehen. Das gemeinsame Solardach verläuft auf durchgehender Höhe mit seitlichen Stützenreihen, zwischen denen eine grosszügige, flächige Begrünung entsteht.

www.allmend4.ch

Wo die Dunkelheit begrüsst wird

«Nacht muss es sein, damit die Sterne leuchten», sagte Friedrich Schiller einst. Doch: Das Leuchten der Sterne ist je länger je mehr ein seltener Anblick geworden. Finstere, schwarze Nächte kommen heute eher in Gruselgeschichten als in der Realität vor. An einigen Orten strahlt der Nachthimmel mittlerweile hunderte Male heller als vor Einführung des künstlichen Lichts.

Im Naturpark Gantrisch hat die Nacht jedoch einen hohen Stellenwert. Gemeinsam mit Parkgemeinden und Partnern setzt sich der Förderverein Region Gantrisch für den Schutz der Nachtdunkelheit ein. Nun wurde der Naturpark Gantrisch für seine überdurchschnittlich hohe Nachtdunkelheit in seiner dunklen Zone als schweizweit erstes Gebiet mit dem internationalen Label «Dark Sky Park» ausgezeichnet. «Der Weg zur Auszeichnung war ein langer Hürdenlauf – aber er hat sich gelohnt», erzählt Nicole Dahinden, Projektleiterin Nachtdunkelheit beim Förderverein Region Gantrisch (FRG).

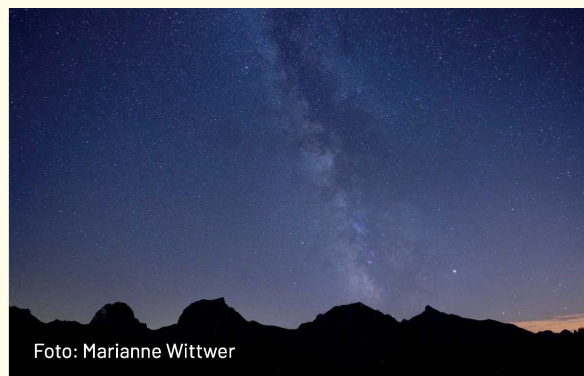


Foto: Marianne Wittwer

«Dark Sky Park» mit dem Namen «Gantrisch Dark Sky Zone» – als erstes und einziges Gebiet in der Schweiz.

Der Naturpark Gantrisch wird einerseits dafür ausgezeichnet, dass die definierte dunkle Zone über längere Zeit eine messbar überdurchschnittlich hohe Nachtdunkelheit aufweist und diese gleichzeitig der Öffentlichkeit zugänglich ist. Andererseits erhält er das Label, weil die betroffenen Gemeinden den regionalen Beleuchtungsrichtlinien zugestimmt haben und der FRG den Schutz der Nacht in seiner Charta verankert hat. «Die Auszeichnung ist ein Zeichen der funktionierenden Zusammenarbeit in der Region», bekräftigt FRG-Präsidentin Franziska Stucki-Oswald.

www.gantrisch.ch